

Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

1908. Nr. 531.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 201.

Erste Ausgabe

Druckerei für Halle a. S., Breite 2,50 Mt., durch die Hof-Druckerei S. R. für das Bismarckjahr.
Die Hallesche Zeitung erscheint wöchentlich fünfmal, die Halbesche am Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag. Sonntagsausgabe (Sonntagshefte), Sächsisch-Preussische Zeitung.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus.
Telephon 155; Redaktions-Telephon 1272, Öing. Ör. Braunaustraße.
Verantwortl. Dr. Walter Griebenow in Halle a. S.

Mittwoch, 11. November 1908.

Geschäftsstelle in Berlin: Belfragestraße 14.
Telephon Amt 71 Nr. 1149.
Druck und Verlag von Otto Ziefle in Halle a. S.

Kaiser, Kanzler und Reichstag.

Um zwei Dinge handelt es sich in der heutigen Dienstag-Sitzung des Reichstages. Um Dinge von ganz verschiedener Bedeutung, die allein und ausschließlich durch einen unglücklichen Zufall miteinander verknüpft worden sind. Einmal um das feindliche Versehen in den Kreisen der obersten Reichsbehörden für auswärtige Angelegenheiten, um die fehlerhafte Erziehung eines kaiserlichen Auftrages, durch die, wenn nicht allein, so doch in der Hauptfrage die der Stellung Deutschlands in hohem Maße abträgliche Publikation im „Daily Telegraph“ verfaßt worden ist. Und dann darum, ob es gelingen wird, von dem verantwortlichen Leiter der Reichsgeschäfte Aufzeichnungen darüber zu erhalten, doch, soweit an ihm liegt, nicht hinsichtlich der Aussagen von unverantwortlichen Stellen gegenüber Ausländern und durch deren Verbreitung und missverständliche Auslegung unterer auswärtigen Politik Schwierigkeiten bereitet und gegen sie im Auslande Mißtrauen erweckt wird.

Es kam einem Zweifel nicht unterliegen, wofür von diesen beiden Fragen die größere Tragweite beivoht. Auch mit dem unglücklichsten Versehen, mit der größten Fahrlässigkeit, mag sie für den Augenblick für die Allgemeinen Interessen noch so schädlich sein, kann man sich zur Abfinden. Und wenn, wie in diesem Falle, der Träger der Verantwortlichkeit das vorgesehene Versehen durch das Angebot seiner Entlastung zu büßen bereit war, so wird damit die Sache vielleicht um so eher als abgetan gelten dürfen oder doch als abgetan angesehen werden, auch wenn diese Entlastung einem gefälligst überlassen ist, der sich auf seine Mitarbeiter verlassen zu dürfen geglaubt hat, um seiner sonstigen Verdienste willen erdort gelobt ist. Irrtum ist nicht, so wird dies auch die Auffassung des Reichstages sein. Wenn vielleicht nicht in seiner Gesamtheit, so doch in seiner mehr oder weniger überwiegenden Majorität. Denn es kommt noch eins hinzu: wie viel Reue und auch zu einer scharfen Abrechnung mit dem dritten Reichstage da oben dort, bei denen man, und wie sehr auch von vornherein der deprimierte unumrindete Gedanke von der Hand gewiesen werden muß, es sei es an einem Manne, der als stromender den Gehenden zu erkennen befähigt und geeignet sei, so ist doch die gesamte außenpolitische Situation für das Deutsche Reich im gegenwärtigen Augenblick wirklich nicht derart, daß ein Wechsel in der obersten Leitung der Geschäfte des Reiches irgend einer der bürgerlichen Parteien erstrebenswert oder auch nur gleichgültig sein dürfte. Auch das Zentrum braucht nun wohl in dem Punkte nicht auszunehmen, wenn gleich zuzugabe ist, daß man von dieser Seite einer Überlebensrechnung immerhin gewärtig sein könnte. Aus Gründen, die hier zu rekapitulieren das Überflüssigste von der Welt wäre. Symptomatisch ist aber erhebt doch jedenfalls, daß es jüngst gerade die „Allg. Volkstz.“ war, die zu dieser früheren Lage Dinge sagte, und daß der Führer, den das Zentrum heute in erster Linie vorzugsweise genießt, sein anderes als — Freiberger von Herkunft.

Nun aber die andere Seite der Sache! Die kaiserlichen Aufzeichnungen, die den Inhalt der Publikation im „Daily Telegraph“ bilden und die überaus erst durch besagten unglücklichen Zufall zur Kenntnis der breiten Öffentlichkeit gelangt sind. Das ist die Anagnorisis der heutigen Verhandlungen bilden werden und bilden müssen, das wird als selbstverständlich zu gelten haben. Bedürfte es dafür eines Beweises, einer Begründung, so würde der Hinweis auf den außerordentlichen, allen Traditionen widerlaufenden Schritt, zu dem sich der Gesamtverband der konstitutionellen Partei mit gutem Grund und Recht bewegen gefühlt hat, sicherlich genügen. Wenn gerade von dieser Seite in einer für die Öffentlichkeit bestimmten Kundgebung, sei sie auch noch so ehrfurchtsvoll, dem deutschen Kaiser die schmerzhafte Frage vorgehalten wurde, in die er durch gleichzeitige missverständliche Auslegung Aufzeichnungen gegenüber Nicht-Deutschen untere auswärtige Politik bringen, und wenn damit die Bitte um zukünftige größere Zurückhaltung in solchen Aufzeichnungen verbunden wurde, so wird niemand sich der Tragweite dieses Geschicklichen verschließen können. Und am allerbesten der deutsche Reichstag und der deutsche Reichskanzler. Es handelt sich heute im Reichstage darum, dem nationalen Willen darüber einen ebenso starken und nachhaltigen wie maßvollen Ausdruck zu leisten, doch nicht nach der Verfassung, sondern nach der Verfassung der sich wiederholt Einsprüche geltend gemacht haben, die nicht im Sinne der Politik liegen, die der verantwortliche Leiter der Reichsgeschäfte zu vertreten hat.

Eine Beschäftigung überlegen jenseitige würde es andererseits bedeuten, dem Kaiser jetzt auch in dem geringsten Titel seiner ihm verfassungsmäßig zugehörigen Rechte nachzugeben zu wollen. Da stehen die nationalbewußten Parteien wie ein Mann zusammen und dafür ein, daß dem Kaiser gestattet werde, das das Kaiser ist. Sie halten daran um so unüberwindlicher fest, je unterschiedlicher es für recht und billig erachten, daß der Kaiser auch dem Volke und der verantwortlichen Leitung der Geschäfte der Nation läßt, was ihnen zukommt.

Und vor allen Dingen muß fürjörge getroffen werden, daß der Kaiser und das Volk fortan zusammen gehen. Der „Reichsbote“ trifft den Nagel auf den Kopf, wenn er folgende Worte würdig und treu ausdrückt: Es handelt sich darum, daß der Reichstag sagt, was die Nation denkt und fühlt. Es wird eine schwere Stunde sein; die Wahrheit muß unerfährig gelagt werden, jedem Mißbrauch und jeder Ausnutzung in parteipolitisch-agitatorischem Interesse muß energisch vorgebeugt werden. Nicht bloß die Nation, sondern die ganze Welt ist gebannt auf diese Reichstagsitzung. Die positiven nationalen Parteien haben die Aufgabe, die Sitzung mit männlicher charaktervoller Wahrhaftigkeit zu leiten und vor dem Auslande die feste nationale Einheit und Einigkeit zum Ausdruck zu bringen. Wir haben fest geschworen zu Kaiser und Reich, verlangen aber, daß auch der Kaiser alle seine Gedanken auf das Wohl des Reiches richtet, indem er sich in seiner Meinung nach den Anforderungen der Verfassung stellt, nichts ohne den Rat des Reichskanzlers tut, damit in Zukunft solche Dinge ausgeschlossen sind, wie sie „Daily Telegraph“ berichtet.

Von einem früheren Reichstagsabgeordneten erhält die „Deutsche Zeitung“ eine Zuschrift, die sich mit der großen Rede Bülow's beschäftigt, welche in der heutigen Dienstag-Sitzung des Reichstages alle Welt erregt. Das Wort hofft und wünscht, daß in dieser Sitzung Maßnahmen beprochen und gefaßt werden, die nicht nur etwa einen Teil der Sorgen des deutschen Volkes für die Zukunft beiseite jenseitig, sondern alle. Dahin gehöre aber insbesondere eine Klärung in folgender Hinsicht: Der Kaiser wollte bisher nicht eigener Kanzler sein; wie aber wird es werden, wenn wir einmal zu einem Kriege gezogen werden sollten? Wird der oberste Kriegsherr dann etwa auch sein eigener Generalstabschef sein wollen? Die „Dtsch. Ztg.“ hält es für eine heilige Pflicht des Reichstages, dem Kaiser keinen Zweifel darüber zu lassen, daß „das deutsche Volk auch im Kriegsfall von der kaiserlichen Oberrleitung erwartet: sie werde in voller Harmonie mit der Tradition und der erprobten Organisation unterer Seeres-ordnung erfolgen. Hier liegen die allergrößten Verantwortlichkeiten vor der Geschichte und der Zukunft der Nation eingetragenen.“

Nach den bisherigen Dispositionen beabsichtigt der Reichskanzler im Reichstage das Wort zur Verantwortung der Interpellationen gleich nach der Rede des Abg. Baffermann zu ergreifen, der bekanntlich als erster Begründer der Interpellationen auftreten wird. Nach dem Kanzler werden sprechen: v. Normann (kons.), Fürst Seefeldt (Reichspartei), Dr. Wiener (fr. Vol.) und Ledebour (Sdg.). Weitere Redner dürften am Dienstag nicht mehr zu Worte kommen. Bei der Beantwortung der Interpellationen am Mittwoch — die Dienstagreden sind samtlich Freiherren von Seydlitz-Interpellationen — wird zunächst Freiherren von Seydlitz namens desentrums sprechen, das bekanntlich keine Interpellation eingbracht hat. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Kanzler im Laufe der Debatte nochmals das Wort ergreift.

Die Wiener „Allgemeine Zeitung“ bringt folgende Mitteilung zur Geschichte der Kanklerkrise, die wir mit allen Vorbehalten veröffentlichten, da sie auf Kombinationen beruhen dürfte:

Als Fürst Bülow das Interview im „Daily Telegraph“ gelesen hatte, janderte er dem Kaiser Wilhelm einen Brief, der ungefähr lautete:

„Mein Reich haben jenseitig gerührt, mir die Aufgabe zu machen, daß keinerlei Neuerungen im Majestät ohne meine vorherige Zustimmung veröffentlicht werden sollen. Ich ersehe nun aus der mir soeben zugegangenen Nummer des „Daily Telegraph“, daß die Majestät von diesem Standpunkt abgetonnen sind, und erbitte hiermit meine Entlassung.“

Die Antwort des Kaisers lautete: „Was fällt Ihnen ein, sicher Bernabé? Der Akt ist ja von Ihnen genehmigt. Daraufhin schrieb Bülow dem Kaiser neuerlich einen Brief, in dem es heißt:

„Nachdem lediglich aus meinem Verbleiben eine für die Majestät zu geringe Situation entstanden ist, erneuere ich hiermit mein Demissionsgesuch und erbitte sofortige Entlassung.“

Die Delegierten-Versammlung des Bundes der Landwirte für die Provinz Hannover hat einstimmig folgende Resolution angenommen:

„Die heute in Hannover tagende Delegierten-Versammlung des B. d. L. für die Provinz Hannover als geordnete Vertretung von 2124 Hannoverischen Bürgern, nimmt den großen nationalen Fragen gegenüber, die ausgereicht das deutsche Volk bewegen, hiermit nach hierföhrliche Stellung:

Gleichzeitig erfüllt jenseitig von dem Gefühl der unbedingten Notwendigkeit, in der auswärtigen Politik die Ehre und die Macht des Deutschen Reiches unbedingt aufrecht zu erhalten, wie andererseits von unwandelbarer Treue monarchischer Geseinnung gegenüber seiner Majestät, dem Kaiser, und dem Sinne Bodenpolitik, wird sie hier sich als in Zukunft in der Organisation des Ausfußes der deutsch-konserverativen Partei vom 5. November Ausdruck, welche diesen ihren Ge-

fühlen vollkommen gerecht wird und wert wäre, vor allen nationalen Parteien des Reichstages zu der jhigen gemacht zu werden.“

Das unterdrückte Kaiser-Interview.

Bezüglich des Kaiser-Interviews, das im „Century Magazine“ veröffentlicht worden sollte, verlaunt nach einem aus London kommenden Berichte nach folgendes: Die Veröffentlichung unterblieb auf ausdrücklichen Wunsch und zwar, wie man sich in New-York erzählt, nicht so sehr, weil man glaubte, daß der Inhalt der Unterredung politische Schwierigkeiten nach sich ziehen könnte, sondern mit Rücksicht darauf, daß im deutschen Volke die Meinung entstehen könnte, daß Kaiser Wilhelm der Entrüstung und Mißstimmung zum Troste, welche die Publikation des ersten Interviews in weiten Kreisen der deutschen Nation hervorgerufen hat, die Veröffentlichung ausgehen habe. Die Unterredung mit Mr. Gale sollte ursprünglich in der New-Yorker „Times“ publiziert werden, das Manuscript lag aber dem deutschen auswärtigen Werte zur Beantwortung vor, das sich gegen eine Veröffentlichung in einer Tageszeitung wehrte. Nachdem verschiedene Bemerkungen über internationale Fragen herausgefunden worden waren, hätte man dann die Veröffentlichung in einer amerikanischen Monatschrift schließlich zugelassen. Der Versuch, von einer Veröffentlichung des Auftrages ganz abzusehen, wurde gerade noch zur rechten Zeit gefaßt, um die Veröffentlichung des Kaiser-Interviews für die November-Nummer zu unterbinden.

Nach einer Meldung des New-Yorker „Serald“ soll das Gedächtnis teilweise geeignet sein, im Vatikan Njstob zu erregen.

Ausflug des Kaisers?

Das Bureau „Serald“ meldet aus Friedrichshafen, 9. November: Der Kaiser trifft am Dienstag 1 Uhr 20 Min. aus Donaueschingen in Wangen ein. Hier verläßt der Kaiser den Zug und begibt sich sofort nach der Kollonhalle. Der Ausflug mit dem Kaiser dürfte um 2 Uhr erfolgen. Nachdem die Fahrt beendet, wird der Kaiser mit einem bereitgestellten Dampfer nach dem Hafen fahren und sich von dort nach dem Stadtbahnhof begeben, von wo die Kaiserliche nach Donaueschingen mittels Extrazuges erfolgt. Der Dampfer wurde heute von den allen Gästen entleert. Die neue Fällung dürfte gegen Abend beendet sein. Wir zugehen zu der Erwartung dieser Meldung. Der heutige 10. November, um im Reichstage das Interview des Kaisers zur Beantwortung kommt, ist ein überaus erregter Tag; und es würde zu allerlei neuen Angriffen auf die Majestät Anlaß geben, wenn er gerade in diesen Stunden den Ausflug unternähme. Schon jetzt kann sich eine Reihe von Wärttern nicht enthalten, scharfe Bemerkungen zu machen. So meint die „Allg.-Volkstz.“: Wenn der Kaiser in demselben Augenblick in die Luft steigt, wo die Reichsohnen zum Kampfe gegen ihn in die Arena schießen, so wird sich wohl kaum ein Redner diese Gelegenheit zu recht heißen Worten und Ver-ordnungen entgehen lassen. Auch einem Verbleibe der „Allg.-V.“, wie der Kaiser seines Sohnes Lustreise aufgenommen hat, konnte man beinahe voraussehen, daß er es auch einmal mit einer Fahrt probieren werde: Besonders Vergnügen bereitet es dem Kaiser auch zu hören, daß der Kronprinz selbst geteuer und sich über den Kaiser für so amüsiert habe, den er bei seiner mangelnden Lektüre gesehen ist.“

Zur Einberufung des Bundesrats-Ausschusses.

Mie uns von unterrichteter diplomatischer Seite mitgeteilt wird, ist die Annahme, daß die jetzt erfolgte Einberufung des diplomatischen Ausschusses aus Anlaß der Orientkrisis ihm, als ein besonderes Ereignis anzusehen ist, insofern binnfällig, als der Reichskanzler mit den Bundesregierungen vor einiger Zeit die Vereinbarung getroffen hat, daß der Ausschuß in Zukunft regelmäßig zusammenzutreten soll. Die gegebene Zeit für den Zusammentritt liegt naturgemäß vor Beginn jeder neuen Reichstagsitzung, womit natürlich nicht gesagt ist, daß die Zusammenberufung nicht auch zu anderer Zeit erfolgen kann. In vorliegenden Falle würde sich jedenfalls der Ausschuß auch veranlassen haben, wenn nicht eine Erörterung der Orientfragen und anderer Fragen notwendig gewesen wäre. Ubrigens ist nach § 8 der Reichsverfassung nicht der Reichskanzler formell zur Einberufung zuständig, sondern dies Recht steht dem Bundesratspräsidenten zu. Der Bundesratspräsident wird von Delegierten Bayerns, Sachsens und Württembergs, sowie von zwei vom Bundesrate jährlich zu wählenden Bevollmächtigten zusammengesetzt. Den Vorsitz führt Bayern. Wird der Ausschuß zusammengerufen, so muß entweder eine Antrage des Reichskanzlers vorliegen, oder dieser hat sich auf den Wunsch des Vorsitzenden berechtigt erklärt. Mitteilungen über bestimmte Angelegenheiten zu machen.

Aus dem Reichstage.

In der 157. Sitzung wurde bei folgenden wichtigen Punkte die erste Beratung des Reichstages beendet. Als erster Redner betrat Abg. Berner (Reformp.) die Tribüne. Er stimmte im wesentlichen dem Entwurf zu, sprach sich aber für Verschärfung

Viel Geld

sparen Sie, wenn Sie Ihre Einkäufe bei Mitgliedern des Rabatt-Spar-Vereins machen.

Bisher sind nahezu

4 Millionen

Mark Rabatt bar durch unsere Geschäftsstelle Bankhaus **H. F. Lehmann** ausbezahlt worden.

Modernes Waschmittel

Persil

garantiert unschädlich
kein Chlor
kein Reiben
für jede Waschmethode passend
alleinige Fabrikanten auch der weltbekanntesten
Henkel's Bleich-Soda
Henkel & Co. Düsseldorf

vollständig ungefährlich
kein Waschbrett
kein Bürsten

Zur Schnitzeljagd

empfehlen Schutzel
Pritschow, Bernburgerstr. 28.
Gute Solinger Stahlwaren,
billigste Preise.
C. Preuss, Gr. Ulrichstr. 37.
„Goldenes Schiffschen“.

Herren-Handschuhe

in guten Qualitäten bei
O. Blankenstein,
Leipzigerstraße 36,
ob. Steinstr. 36 u. Schmeerstr. 21.

Am **Donnerstag, den 12. November ds. Jg.,**
abends 8 Uhr findet im unteren Saale der „Kaisersäle“ eine

öffentl. Versammlung

statt. Herr Reichstagsabgeordneter **Everling**
wird über die gegenwärtige politische Lage Mitteilung machen
und Herr **Sandtagsabgeordneter Dr. Keil** wird über die
preussische Besoldungs- und Steuervorlage sprechen.
Dazu ladet ergebenst ein

Der Vorstand des **nationalliberalen Vereins.**
Keil. Loening.

Warnung!

Wie uns bekannt geworden, werden in verschiedenen tiefen Detailgeschäften, wenn das Publikum „Kaiseröl“ fordert, andere Petroleumsorten unter dem gefälschten für uns geschützten Namen „Kaiseröl“ veräußert.

Wir warnen deshalb hiermit ausdrücklich vor jeder missbräuchlichen Benutzung des Wortes „Kaiseröl“, indem wir darauf aufmerksam machen, daß wir gegen jede derartige Verletzung unserer Rechte gesetzlich vorgehen werden.

Petroleum-Raffinerie

Vorm. August Korff, Bremen.
General-Debit für den ge. Reg.-Bez. Merseburg:
J. F. Weber Nachf., Alter Markt 26.
Tel. 110.



Aeusserst preiswert

Bieten wir an:

Braterrige Fischcarbonaden Pfd. 35 Pfg.
Helgol. Angelschellfisch Pfd. 25, 30, 35 Pfg.
Scholle, Seehecht, Rotzungen etc.
1a. Goldbarsch Pfd. 20 Pfg.
Deutsche Dampfschifferei-Gesellschaft
„Nordsee“,
Große Ulrichstraße 58. — Tel. 1275.

Flügel und Pianinos

von **Blüthner, Ibach, Steinway & Sons, Feurich, Förster, Irmier, Römhild, Mand, Schiedmayer** etc.
empfehlen in grösster Auswahl am Platze, ca. 60-70 Instrumente.
Vermietung, Reparaturen und Stimmungen. (6521)

Balthasar Doll, Gr. Ulrichstr. 33/34
Fernsprecher 2784.

Wintergarten.

Täglich Künstler-Konzerte von Kapellmeister **Friedland.**
Mittags 12-3 Uhr.

Wein-Ausverkauf.

Wegen Aufgabe unserer Weinhandlung bringen wir unsere bedeutenden Vorräte in

Rhein-, Mosel-, Rot- und Süd-Weinen
bis zu den feinsten Gewächsen, ebenso
R. Rum, Arrak, Kognak
zu und unter Einkaufspreisen zum Verkauf.
— Proben im Geldäftslokal. —

L. Hofmann & Comp.,
Sophienstraße 1. (6934)

Rasiere Dich im Dunkeln

Verletzungen unmöglich

Mulcuto

der preiswürdigste und praktischste Rasier-Apparat der Welt.
Sammetweiches Rasieren ohne jede Vorkenntnisse.

1907/08 Verkauf über 100 000 Stück.

Kein Schleifen, kein Abziehen mehr auf Kosten der Selbstrasierer.
Garantie: Zurücknahme.

Mk. 2.50 komplett

gut versilbert
Mit Schaumfänger laut Abbildung und in besonders feiner Ausführung Mk. 3,50 komplett.
Versand direkt, Porto 20 Pfg.

Paul Müller & Co., Solingen.

Kaufmannsgerichtswahl.

Donnerstag, den 12. November, abends 8 1/2 Uhr
in den „Kaisersälen“ (Geiststraße)

Oeffentliche Versammlung

mit dem Thema:
„Die Bedeutung der Kaufmannsgerichtswahlen.“
Redner: Herr **Georg Brost** Magdeburg.
— Freie Ausdrucks.

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Kaisersäle: 13. November, abends 7 1/2 Uhr: (02114)

Konzert der Herzoglichen Hofkapelle zu Dessau.

Leitung: Hofkapellmeister **Franz Mikorey.**
Mitwirkender: Herr **Josef Schlenbach,** Mitglied der Herzgl. Hofoper zu Dessau (Bass).

Programm:

Gretry-Motil: Drei Tanztücke aus „Céphale et Procris“.
Ludw. Thuille: Romantische Overture. **Hans Pitzner:** „Die Heizenfischer“ für eine Bassstimme und Orchester.
Rich. Strauss: „Don Juan“, Tondichtung für gr. Orchester.
Bizet: „Roma“, dritte Orchester-Suite.
Weber-Weingartner: Aufforderung zum Tanz.
Eintrittskarten zu 3,10, 2,10, 1,55 und 1,05 Mk.
in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch,**
Alte Promenade 1a. — Fernsprecher 1199.

Saalschloss-Brauerei.

Mittwoch, den 11. November, nachm. 1/4 Uhr

Militär-Konzert

der Kapelle des Feld-Art.-Regts. Nr. 75.
Eintritt 35 Pfg. Karten gültig. **F. Winkler.**

Hotel „Wettiner Hof“.

Mittwoch, den 11. November a. c.

Schlachtestef.

Von vorm. 9 1/2 Uhr an **Wellfleisch,** abends frische Wurst und H. Bratenfleisch.
Biere: Sch. Ithoes-Märzen, Pilsener (Salvator).
Neu: **Münchener Bürgerbräu** u. **Pilsener Urquell.**
6937) **Emil Schulze.**

Topfreiniger, Spültücher, Staubtücher, Bohrer, Scheuertücher, Kaffebeutel, Tellerdeckchen. (6931)

Vertrauliche Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft

Beyrich & Greve, Halle a. S., (01970)
Internationales Auskunftsbureau,
Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 214.

Franz Reich

- Modewaren - - Konfektion -
Halle a. S.
Fernsprecher 243. Poststrasse 21.

Mein diesjähriger **Weihnachts-Verkauf**
zu
bedeutend ermässigten, aussergewöhnlich billigen Preisen
beginnt
am **Donnerstag, 12. November.**

Für die Inserate verantwortlich: Paul Reichen, Halle a. S. — Telefon 158. — Mit 2 Seiten.

